



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. An dem Fest aller Heiligen seynd drey Ding zu mercken als
ihr Hülff/ ihr Exempel/ und unser Beschamung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Erster Absatz.

In dem Fest aller Heiligen seynd drey Ding zu mercken als ihr Hülf/ ihr Exempel / und unser Beschämung.

6. **A**ls drey Stuck / geheiligte / Catho-
lische / Königl. Majestät / will
der Heil. Abbt von Clarevall ha-
ben / daß alle Catholische Ges-
müher mit besonderem Fleiß in Haltung
der Fest-Tag der Heiligen bedacht seyn
sollen: und eben auf diese drey Stuck ha-
ben wir auch insonderheit an dem hohen
Fest aller Heiligen aufzumerken. Es ist
zu erachten / sagt der große heilige Wat-
ter / zu erst die Hülf / so die Heilige
Gottes uns Menschen leisten / für das
zweyte das Exempel / womit sie uns er-
mahnen / und drittens die Beschämung /
so sie uns verursachen. Ich rucke aber die
Wort Bernardi selbst an / welche also lau-
ten: *Tria sunt, quae in Festivitatibus San-
ctorum vigilanter considerare debemus: au-
xilium Sancti, exemplum eius, confusio-
nem nostram.* Nimmte es mir nit unrecht auf /
H. Watter Bernarde: wäre es dan nit eben
so wohl gethan / wan wir die Heilige in
ihnen selbst betrachteten? wan wir ihr
ewige Glückseligkeit mit reifen Nach-
sinnen überlegeten? wan wir handleten
von der klaren Erkantnis / womit sie
GOTT ansehen? oder von jenem ewig
währenden Genuß / womit sie Jhuum
haben / und besitzen? oder von jener un-
säglichen Liebe / womit sie mit dem
höchsten Göttlichen Wesen vereinigt
seynd? lasse man uns nur hineingehen in
jenes höchst beglückte Reich / in den
prächtigen Hof / in den unbeschreiblichen
Pallast / und Wohn-Sitz des Königs
aller Königen / seiner mündlichen Majes-
tät: Alldorten zeigt uns ein H. Bernar-
dinus von Siena schon mit Fingern auf die
Engel / und sagt / diese seyen die Königli-
che Cammer-Herren: die Reichs-Hür-
sten / Ständ / und Crandes seyen die Pa-
triarchen / die geheime Canslen-Verwal-
ter / und Secretarii seyen die Propheten:
Richter / und Räch die Apostel: Kriegs-
Helden die Martyrer: Schatz- und
Rent-Meister die Bedienter: Königli-
ches Frauen-Zimmer / und Hof-Damen
die Jungfrauen. Und solten nit wir ein gute
Zeit / manche Predig / Stund / manche
lange Weile im Betrachten mit Durchsehen
all dieser Ständ / und Ehren-Stellen zubrin-
gen dürfen? Hat ja all dieses mit größtem
Fleiß und Aufmerksamkeit an dem Hof
des fridsamen Königs Salomon die be-
rühmte Königin von Saba besichtiget?
Videns habitacula servorum, & ordines mi-
nistriantium.

rühmen an der auf ewig frey gestelten
Sicherheit jenes glückseligsten Ruhe-
Standes? alldorten in dem Himmereich
seynd die Heilige lauter hohe Berg Olym-
pi ganz frey / und sicher vor allem Ges-
wilt / und Ungewitter der Kummer und
Mühe vollen Welt; dort oben in dem
Himmereich seynd die Heilige lauter
Adler / welche dem Blig des Göttlichen
Zorns mehr schrocket: dort im Himmel
seynd lauter Tauben die nach dem Sand-
fluß der vörbey gerauschten Armutigkeit
dieses Lebens auf der best- versicherten Ar-
chen der ewigen Glory in Ansehung des
Göttlichen Angesichts ruhen. Daß also
die Königin von Saba auf die Himmlische
Hof-Herren ganz eigentlich geredet / und
sie billich selig gesprochen hat: *Beati servi-
tium, qui stant coram te semper.* Solte man
sich dan nit genug zu verwundern haben
ab einer Einigkeit / wo kein Mißtrauen
gar nit bekannt ist; ab einem Wohlstand
und ausgemachten Freud / dem kein Neid
an der Seiten siehet: ab einem unzerstör-
ten Frieden bey so wohl mercklichen Un-
terschied der Ehren-Stellen / also daß der
jenige / so in dem Chor der Engel ist / sich
von Herzen erfreuet / ab der vil größeren
Glory / so ein anderet daroben unter de-
nen Seraphinen genießet? solle es einem in
Erwegung dieser so ungemeynen Sachen
nit ergehen / als wie es angeregter Köni-
gin Saba ergangen / die vor lauter Ver-
wunderung ihrer nit mehr mächtig wäre?
Non habebat ultra spiritum. Scheinet als
so / O Heil. Bernarde; du mußt nit mit dir
handlen lassen; dan wir haben ja eben so
vil als diese Königin uns zu verwundern /
anzubetrachten / anzurühmen / wan wir
nur allein die Heilige Gottes in ihren
höchst beglückten Ehren-Stellen an dem
Himmlischen Hof betrachten wollen? und
wäre ja dieses für sich selbst schon ein aus-
gesucht schöner Vortrag für ein Hof-
Predig? Entzwischen aber ändert Ber-
nards seine Wort gleichwohl nit mehr / er
sagt mir widerholter: *tria sunt, quae con-
siderare debemus.* Dese drey Stuck soll man
wohl betrachten / und weiter solle man sich
nit einlassen. Warum aber? alsobald
wollen wir es innen werden. In allweg/
allergnädigster Herri / die Königin von
Saba ist vor Verwunderung erstauuet / ist
ausser Arthem kommen / als sie die schöne
Ordnung / die Hocheit und Pracht des
Königlichen Hofes Salomonis gesehen hat:
Non habebat spiritum. In allweg / sie ist
ausgebrochen in Lob / und Glückwunsch
gegen

S. Bernar-
d. ferm. in
Vigil. Petr.
& Paul.

Bernardin.
ferm. de
vita Sancti.

Reg. 16:

7.

So hätten wir dan nit genug anzu-

gegen die / so die Gnad hatten den König täglich / und stündlich zu sehen / und seine Hof-Herren zu seyn : *Beati servi tui , qui stant coram te semp.* Allein was hat ihr dieses alles genühet? Ist sie vielleicht deß wegen an dem Hof Salomons beständig verblieben um sich seiner Herrlichkeit theilhaftig zu machen? nein / dieses nit; dan sie ist in ihr Land / woher sie kommen / widerum zurück gereiset : *Reverta est , & abiit in terram suam.* Eben recht / mithin machet sich der Schluß selbst / damit wir nit widerum zurück kehren in das Land / auf die Erden unserer verderbten Sitten / sonder daß wir bey den sieben Heiligen Gottes in dem ewigen Freuden-Palast verblei-

ben / will der H. Bernardus haben / daß man von denen Heiligen nit was fürwitzig / und seltsam anzuhören / nit was verwunderlich ist / auch nit von ihrer unaußsprechlichen Glückseligkeit / mit hochgepompenten und tieff / sinnigen Lob-Sprüchen / sondern allem der Nutzlichkeit nach predigen solle von denen Mitteln / durch welche wir die Heilige zu ihnen an ihrer Glory einen Theil zu nemmen ruffen / und ausfordern. *Tria sunt , quae considerate debemus.* Setzt uns dem zu Folg mithin zu einer muthlichen Predig schreiten / und die drey Stück nach einander betrachten.

Zweiter Absatz.

Die Hülff der Heiligen tröstet uns / und zeigt uns zugleich / daß für alle ein Glory im Himmel übrig.

8. **W**as erste Mittel zu denen Heiligen zu kommen ist / wie angezogener H. Bernardus bezeuget / ihr Hülff / so sie uns leisten. *Auxilium.* Was ist es aber für ein Hülff? bestehet selbe etwan in ihrer Fürbitt / womit sie mehrmahlen bey dem freygebigen GOE besonders Bitt weis für uns einlangen / daß er uns gewisse Gnaden zu verleyhen ihme belieben lassen wolle / wie der Englische Lehrer bezeuget / also zwar / daß diese ihr Fürbitt allzeit zugleich sich auch beziehen auf ihre Verdiensten / so unablässlich vor dem Angesicht GOES stehen / und für sich selbst / wan auch die Heilige schweigen / für uns bitten? und haben wir für wahr eben darum groß Ursach gegen denen Heiligen uns dankbar zu zeigen. Wan aber jetzt alle Heilige mit ihrer Fürbitt / und Verdienst zusamman stehen / so ist der Gnaden-Gunst / so wir durch sie erlangen / um so vil desto gröffer. So ist also etwan die Hülff der Heiligen die Vereinigung ihrer Fürbitt? nein / dieses ist nit eigentlich ihr Hülff; sonder die Hülff der Heiligen bestehet haubtsächlich in einer gewissen Vertröstung / welche sie uns verschaffen / indem sie alle zusamman helfen / uns den Weeg zu ihrer Glory sicher / und leicht zu machen. Sie helfen uns zu ihnen zu kommen / und dieses ist die fürtrefflichste Hülff der Heiligen. Mit der Göttlichen Gnad will ich mich etwas mehrers hierüber erklären. Was sagt Christus der HERR in dem Evangelio? *Beati pauperes , beati mites , &c.* Seelig seynd die Arme im Geist / sagt er: seelig seynd die Sanftmütige: seelig die da weinen und Leyd tragen: seelig die hungert / und durstet nach der Gerechtigkeit / und also von andern acht Seeligkeiten. Nun aber / wan nur allein die Arme / so all-

das ihrige verlassen haben / in der Himmlischen Glory einen Antheil hätten / kunte es ja gewißlich denen Reichen / mer mehr wohl um das Herr seyn; hingegen wan in dem Himmel keine andere heilige Platz hätten / als nur die freygegebene Barmherzige Reiche / so wäre es denen Armen / so nichts zu geben haben / um so vil übler vorgeschritten; weilen sie in der Welt / und in dem Himmel nichts hätten? die Folg ist augenscheinlich. Etwas massen wurden die Schwache / so zu besten Bussvercken unfähig / übel gehalten seyn / wan in den Himmel niemand einlassen wurde / als nur allein / die mit ihnen selbst mit großer Strenghheit verfahren seynd: im gleichen wan im Himmel nur lauter solche Heilige angenommen worden / die ganz still / sitzsam / und mit größter Sanftmüt in die Sach gangen / so wäre es ja denenjenigen auch nit geloffen / welche Ambts halber Ernst / und Schärffe vorkehren müssen? das / meinet ich / ist ein ausgemachtes. So helfen demnach alle Heilige auf einmahl zuweilen / und lassen sich sehen Arme / und Manche / Schärffe und Gelinde / Fridsame und Ernsthafte / Sanftmütige / und Eynige von allerhand Ständ / von allerhand Ambts Stellen / von allerhand Tugenden / damit sie uns alle trösten / und versetzen / daß im Himmel für alle / und jede ein Glory / und ein heilige Seeligkeit seye.

In dem sibenden Capitel der heiligen Offenbarung / welche Stell heutz in der Heil. Mesß für die Epistel abgetheilt wird / geschiet Meldung von der Zahl der Auserwählten / so voller Glory / und Herrlichkeit unablässlich vor dem Lichte GOES stehen: und da sagt der heilige me Cangler / und getreue Jünger / es seyen

D. Thom. in
addit. 3. p.
q. 72. art. 1.

Vide Christ.
enfigen
Seelen.
Wecker 1.
p. fern 39.
à n. 6. vide